

7, 4. darum werden den Heil. Engeln, weil sie die Befehle Gottes so geschwinde ausrichten, Fittige oder Flügel zugeeignet, Es. 6, 2. 6. Ezech. 1, 6 sq. c. 10, 5. 16. Apoc. 4, 8. c. 8, 13. c. 14, 6. Dan. 9, 21. 2 Sam. 22, 11. Ps. 18, 11. wie auch also der geschwinden Bewegung der Winde, Ps. 18, 11. 104, 3. Hos. 4, 19. und Ausbreitung der Morgenröthe, Ps. 139, 9. Joel 2, 2.

2) Gottes Schutz und Sorgfalt wegen seiner Gläubigen, Exod. 19, 4. Deut. 32, 10. 11. 12. Ruth 2, 12. Ps. 17, 8. 36, 8. 57, 2. 61, 5. 63, 8. 91, 4. Matth. 23, 37. Luc. 13, 34.

3) Was etwa eine Gleichheit mit ausgestreckten Flügeln oder Fittigen der Vögel hat, z. E. die Sonnen-Strahlen, Mal. 4, 2. die Schiffs-Seegel, Es. 18, 2. im Hebr. grosse ausgebreitete Kriegs-Heere, Es. 8, 8. Jer. 48, 40. 41. c. 49, 22. conf. Ez. 17, 7. grosse Macht und Gewalt, Ezech. 17, 3. 7. Dan. 7, 4. die Gegenden und Enden der Erden, Job 37, 3. c. 38, 13. Es. 11, 12. c. 24, 16. Ezech. 7, 2. die Kleider, Ruth 3, 9. coll. Ezech. 16, 8. Hagg. 2, 13. oder das Aeusserste und der Saum der Kleider, Num. 15, 38. Deut. 22, 12. 1 Sam. 15, 27. c. 24, 5. 6. 12. Ezech. 5, 3. Sach. 8, 23. und besonders die geflügelte Cherubim über der Bundeslade, und im Tempel, Dan. 9, 27. Exod. 25, 20. c. 37, 9. 1 Reg. 6, 24. c. 8, 6. 7. 2 Chron. 3, 11. c. 5, 7. 8.



Das 7 Capitel.

Von den reinen Vögeln.

Reine Vögel heissen diejenigen, welche denen Juden nach dem Gesetz zu essen erlaubet waren, Lev. 20, 25. c. 11, 13-22. Deut. 14, 20. und daher besonders genennet wurden **אֲכָלִים טְהוֹרִים** Avis, quæ comeditur, das man isset, Lev. 17, 13. nemlich licite, oder auf die von Gott vergönnete Weise; und das daher auch zum Opffer taugte, Gen. 8, 20. Lev. 14, 4. doch so, daß der Kropff mit seinen Federn, als was Unreines davon mußte weg- geworffen werden, Lev. 1, 14. 16.

§. 2. Die

§. 2. Die gemeinsten reinen Vögel sind die Tauben, so wohl die zahmen, als die wilden. Derselben Nahmen in der Heil. Sprache sind;

1) **תור** Columba, vom Hebr. **תור** opprimere, qs. omnium praeda pateat, d. i. vom Unterdrücken, weil sie überall verfolgt werden und zum Raube dienen müssen. Andern aber deucht dieses zu weit gesucht, und wollen also den Nahmen vielmehr herleiten vom Lande Javan, d. i. Griechen-Land, als wenn **יוני** jonim oder welches einerley ist javanim eigentlich hießen, Griechische Tauben, wie etwa bey uns die Putz-Hühner, auch Indianische Hühner, genennet werden, weil Griechenland schon von alten Zeiten her als der Tauben Vaterland berühmt gewesen, und die Tauben von dannen in Asien gebracht worden seyn sollen, wie Theophrastus bey Plin. l. 10. c. 29. meldet *.

Im Griechischen heist eine Taube **περισσος** daher auch 7 Griechische Inseln bey Smyrna von der Menge der Tauben Peristerides, d. i. die Tauben-Inseln genennet worden, Plin. L. 5. c. 31.

2) **תור** heist insgemein pullus columbarum, eine jegliche junge Taube, von was Art dieselbe auch sey, Gen. 15, 9. vom Arab. Wort algezel, pipitus, Pipen **. Sonst werden junge Tauben im Hebr. genennet **בני יונה** filii columbarum, Luc. 1, 14.

3) **תור** Turtur, eine Turteltaube, Gr. **τρυγών**, Lev. 2, 29. welche Nahmen aus einer Nachahmung der Stimme der Turteltauben gemacht worden zu seyn scheinen †.

4) **תור** wird sonst gegeben eine Schwalbe, Ps. 84, 4. Prov. 26, 2. soll aber nach andern vielmehr seyn eine Feld-Taube, turtur vel palumbes, von der Freyheit also genannt, weil sie überall frey herum fliegen, auch in den Tempeln oder Kirchen nisten, l. c. ††

An den Tauben werden in Heil. Schrift gerühmet:

1) Ihre Augen, Cant. 1, 15. c. 4, 1. c. 5, 12. d. i. schöne und reine

* Vid. Boch. Hieroz. P. II. L. 1. c. 1. p. 3.

** Ibid. p. 7

† Ibid. c. 9. p. 55.

†† Ib. c. 8. p. 53.

reine Augen, die an den Bächen gewachsen und aufgekläret worden; einfältige, freundliche und keusche Augen, welche allein ihren Gatten ansehen*.

2) Ihre schöne Federn, die wie Silber und Gold glänzen, vornemlich gegen die Sonne, Ps. 68, 14.

3) Ihr geschwinder Flug, Es. 60, 8. Hos. 11, 11. Ps. 55, 7. 8. Prov. 26, 2. daher man dieselbe auch zu Briefträgern gebraucht oder angewöhnet hat**.

4) Ihre Stimme, so was ächzendes und girrendes in sich hat, Es. 38, 14. c. 59, 11. Ezech. 7, 16. Nah. 2, 7.

5) Ihre besondere Eigenschaften: α) daß sie einfältig sind und sonder Arglist, Matth. 10, 16. Hos. 7, 11. denn wenn ihnen schon ihre Zungen genommen werden, fliegen sie doch nicht weg, sondern bleiben an demselben Ort. β) Daß sie sehr zahm und sanftmüthig sind, Matth. 10, 16. obwohl nicht eben deswegen, weil man davor gehalten, sie wären ohne Galle, welches doch in der That also befunden wird, indem sie dieselbe zwar nicht an der Leber, jedoch an den Gedärmen haben***. γ) Daß sie ihrem Gatten, mit dem sie sich einmahl gepaaret, beständig anhängen, und so lange derselbe lebet, mit keinem andern zuhalten, ja einige sollen, wenn derselbe umkommen, wohl gar im Wittwenstande verbleiben, besonders die schwarzen Tauben und Turtel-Tauben†. δ) Daß sie zu ihrer Wohnung, wo sie ausgeflogen, sich wieder einfinden, darum auch Noach eine Taube ausließ, als der Rabe nicht wieder kam, Gen. 8, 8. ε) Daß sie sehr schüchtern, scheu und furchtsam sind, Hos. 11, 11. sonderlich in den Gründen, wegen der Nachstellung des Habichts, Ezech. 7, 16. ζ) Daß die wilden Tauben sich den Winter über verbergen, und des Frühjahrs wieder kommen††, Jer. 8, 7. Cant. 2, 12.

6) Ihre Wohnung und Aufenthalt, indem sie ihre Nester gerne machen in den Felsen und Steinrisen, um Sicherheit willen, Cant. 2, 14. Jer. 48, 28. oder doch auf hohen Thürnen und Dächern, Ps. 84, 4. da auch gemeiniglich die Tauben-Schläge gemacht,

* Ib. c. 2. p. 11.

† Ib. p. 23.

** Ib. p. 15.

†† Siehe oben c. 6. p. 503.

*** Ib. c. 4. p. 22.

gemacht, und mit Fenstern oder Löchern versehen werden, Es. 60, 8. oder auch in den Wäldern und auf den Bäumen, wie die Holz-Tauben; daher der Titul des 56. Psalms von Bocharto übersehet wird: Columba arborum f. nemorum remotorum, i. e. columba sylvestris f. palumbes, von einer Holz-Taube in fernen Wäldern, damit David in seinem Elend verglichen wird *.

7) Ihr Gebrauch und Nutzen in der Speise und in den Opfern, Gen. 15, 9. Lev. 1, 14. c. 5, 7. c. 12, 6. 8. c. 14, 22. c. 15, 14. 29. Num. 6, 10. Luc. 2, 24. dazu sie von den Tauben-Krämern feil geboten wurden, Matth. 21, 12. Joh. 2, 14. 15. 16. In der grossen Hungers-Noth und Belagerung der Stadt Samaria ist ein viertel Kab, d. i. beynähe eine halbe Meße Tauben-Mist, für fünf Silberlinge, oder dritthalb Reichsthaler verkauft worden, 2 Reg. 6, 25. wiewohl andere Ausleger das Hebr. Wort viel lieber von einer Art Hülsen-Früchte oder Richern verstehen wollen **.

Die Tauben sind ein schön Bild, 1) der Gläubigen, Cant. 1, 15. c. 4, 1. Ps. 74, 19. 55, 7. 8. (1) Wegen ihrer geistlichen Schönheit, Ps. 45, 12. (2) Reinigkeits, Eph. 5, 26. (3) Glaubens-Einfalt, Matth. 10, 16. Röm. 16, 19. (4) Sanftmuth, Unschuld, Lieblichkeit, Eph. 1, 6. 9. (5) Keuschheit, damit sie Gott allein anhänget, als sein Turtel-Taubchen, Ps. 74, 19. (6) Wegen der Zuflucht zu Christo, Cant. 2, 14. Jer. 48, 28. (7) Eintracht und gottseligen Versammlung, Es. 60, 8. Hos. 12, 11. (8) Schwachheit und Verfolgung, Ps. 74, 19. 56, 1. (9) Seufzer und Gebets im Creutz, Es. 38, 14. c. 59, 11.

2) Des Herrn Christi in seiner Schönheit, Cant. 5, 12.

3) Des Heil. Geistes, Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 23. Joh. 1, 32. weil derselbe die Menschen rein, keusch, einfältig, sanftmüthig ic. macht.

4) Die Taube Noah ist ein Bild derer, die sich zur Gemeinschaft der Kirche halten; wie auch ein Bild der Predigt des Evangelii, so den Frieden verkündiget, Gen. 8, 11.

§. 3. Unter den reinen zahmen oder Hausvögeln sind wohl

Rf 3

am

* Boch. 1. c. c. 3. p. 18.

** Ibid. c. 7. p. 38.

am meisten bekannt das Geschlecht der Hühner. Davon werden in der Griechischen Sprache *Α. Ζ.* benennet, *ὁ ἀλέκτωρ*, Gallus, der Hahn, von *λέκτρον*, lectus, weil er aus dem Bette und Schlaf auferwecket; *ἄγρις*, avis, gallina, eine Henne, Matth. 23, 37. Luc. 13, 34. *νοσσοῦς*, pullus, *νοσσία* & *νοσσίον*, pulitias, Küchlein, ibid. Im *Α. Ζ.* aber findet man nichts gewisses und eigentliches, wie die alten Hebräer den Hähnen genennet, obwol einige Ausleger insonderheit durch *כרוריִים אביסים* gallos saginatos, oder fette Capaunen verstehen wollen, 1 Reg. 4, 23. und auch Job 38, 36. *וְיַעֲרִיבֵם* übersetzen: wer hat den Hähnen Verstand gegeben? welches doch nach dem Hebr. also lautet: wer hat dem Herzen Verstand gegeben *? Im Arab. heist der Hahn *dic*, und im Syr. *tarnegol*.

An den Hähnen ist besonders zu mercken, und fast zu bewundern, dessen ordentlicher und ausserordentlicher Gesang oder Krähen, indem er mit jenem, als eine von Gott ausgestellte Schildwacht, Nacht-Wächter oder Wecker-Uhr, die Zeit des anbrechenden Tages andeutet, die Menschen aus dem Schlaf erwecket, und zur Arbeit aufmuntert; mit diesem aber als ein wahrhafter Wetter-Prophet, die bevorstehende Veränderung des Wetters verkündiget, nachdem die Luft, gleichwie ordentlich gegen der Sonnen Aufgang, oder bald nach Mitternacht, also auch ausserordentlich bey Veränderung des Wetters, ein merckliches Gefühl in dem Hähnen verursachet, und also denselben zu dem Krähen, sowohl zur gewöhnlichen als ungewöhnlichen Zeit, determiniret **.

Dieses Krähen des Hähnen heist *ἀλεκτογοφωνία*, gallicinium, Hähnen-Geschrey, Marc. 13, 35. und bey den Hebräern *קריאת הנבר* clamor s. cantus galli, welches einige Ausleger besonders der Hebräer im *Α. Ζ.* wollen verstanden wissen, durch das Gefänge in der Nacht, Job 3, 7. c. 35, 10. und das Singen des Vogels, auf welches die Alten erwachten, Coh. 12, 4. insonderheit beziehen sich noch iso die Jüden auf den schon angezogenen Ort, Job 38, 36. wenn sie in ihrem Morgen-Gebet, oder auch wenn sie des Nachts den Hahn krähen hören, also sprechen: Gelobet

* Vid. Boet. 1. c. c. 16. p. 112-115.

** Siehe oben P. II. c. 3. p. 74.

Gelobet seyst du Herr unser Gott, du König der Welt, der du dem Secui, (d. i. dem Hahnen) Verstand gegeben, Tag und Nacht zu unterscheiden *. Die eigentliche Zeit des Hahnen-Geschreyes, ist das dritte Theil der Nacht, nachdem nemlich dieselbe in vier Theile eingetheilet worden, etwa zwey bis drey Stunden nach Mitternacht, Marc. 13, 35. um welche Zeit die Asche von dem Brand-Opfers-Altar weggethan oder dieser davon gereinigt ward; so ward auch der Heyland um diese Zeit, da der Hahn zu krähen anfangen sollte von Petro drehmahl verleugnet, Matth. 26, 34. 74. 75. Luc. 22, 34. 59. 61. Joh. 13, 38. c. 18, 27. wiewohl andere aus Vergleichung, Marc. 14, 30. 68. 72. mit Luc. 22, 59. schliessen wollen, daß solche Verleugnung geschehen zwischen dem ersten und zweyten Hahnen-Geschrey, da nemlich der Hahn das erstemahl bald nach Mitternacht zu krähen anfängt, darnach aber eine Weile wiederum stille schweiget, welche Zeit Conticinium genennet worden, und zum andernmahl kurz vor des Tages Anbruch so geschwinde auf einander und heftiger zu krähen pfeget **.

Heute zu Tage, da die Juden keine Opfer mehr schlachten können, begehen sie doch was närrisches mit dem Hahnen, weil ein jeglicher den Tag vor dem Versöhnungs-Fest, einen Hahnen opffert, und nachdem er damit drehmahl sein Haupt geschlagen, also spricht: Dieser Hahn sey die Verwechslung für mich; dieser sey an meiner statt; dieser sey die Versöhnung für mich; dieser Hahn gehe zum Tode; ich aber mit dem ganzen Israel zum ewigen Leben, Amen! und dieses thun sie aus einem Irrthum, weil sie vorgeben **ויר** vir, ein Mann, bedeute auch einen Hahnen, und weil der Mann gesündigt, müsse der Hahn die Todes-Strafe leiden, gerade als wenn der Hahn und der Mensch für eins gehalten werden müßten vor Gottes Richter-Stuhl, weil die Juden fälschlich einerley Nahmens Bedeutung daraus gemachet ***.

Die Hennen haben eine besondere zarte Liebe, Sorgfalt und Gedult gegen ihre Küchlein, die sie leiten, und unter ihre

Rt 4

Flü-

* Boch. 1. c. p. 115.

*** Ibid. c. 16. p. 119.

** Ib. c. 17. p. 120.

Flügel sammeln, wie denn eine Henne im Arab. den BERNAMEN hat, mater congregationis, die Mutter der Sammlung*, und der Heyland wegen seiner herzhlichen Liebe und Sorgfalt für das Heil der Sünder sich damit vergleicht, Matth. 23, 37. Luc. 13, 34.

§. 4. Zu den zahmen Arten der Hühner, gehören nebst den Indianischen oder Welschen Hühnern, auch die Pfauen, Pavones. Diese sind wegen ihrer zierlichen Federn überaus schöne Vögel, die auch sich sehr sauber und rein halten, und nichts unreines an sich leiden können, aber dabey von Natur sehr stolz, daß sie sich immer beschauen, und einen hochmüthigen Gang haben, daher sie auch ein Bild der Stolzen, besonders eines wohlgeputzten Frauenzimmers abgeben. Heutiges Tages werden die Pfauen mehr zur Zierde, als Nutzen gehalten, massen ihr Fleisch zwar wie Hühner-Fleisch schmecket, aber weil es hart und unverdaulich ist, bey uns wenig gegessen wird. Die alten Griechen aber und Römer haben eine grosse Delicatesse daraus gemacht, und sie ungemein theuer bezahlet, wenn sie gastiren wollten. Ihr eigentliches Vaterland ist Indien oder Ophir, von dannen der König Salomo dieselben zu Schiffe auch in Judäa bringen lassen, und heissen im Hebr. פָּאוֹן 1 Reg. 10, 22. 2 Chron. 9, 21. Einige Ausleger wollen dieselben auch verstehen durch תַּיִשׁ Job 39, 13. doch da zu Zeiten Hiobs die Pfauen in Judäa und dem benachbarten Arabien noch nicht bekannt gewesen, verstehen andere dadurch lieber die Straussen**.

§. 5. Ein Reb- oder Feld-Zuhn, perdix, Gr. πέρδιξ, gehöret unter die Lecker-Speisen der Wollüstler. Dessen wird gedacht Sir. 11, 31. allwo πέρδιξ θηρευτῆς ἐν καρτάλλῳ, perdix venator in cavea (sc. viminea) heist ein abgerichtetes zahmes Rebhuhn, welches andere seines gleichen oder die wilden ins Refich, Falle oder Neze lockt. Lutherus hats gegeben ein Lock-Vogel, damit ein falsch Herß oder Hoffärtiger verglichen wird,

* Ibid. c. 18. p. 125. Siehe oben c. 6. p. 507.

** Vid. Scheuchz. Phys. S. Job. p. 392. coll. Boch. l. c. c. 20. p. 23. sq.

wird, der über anderer Unglück, darein er sie geführt, seine Freude hat *.

Das Hebr. Wort **קָרְיָא** 1 Sam. 26, 20. Jer. 27, 11. wird wohl ein Rebhuhn ausgelegt; allein wie die Araber denselben nennen karia, und beschreiben, als einen Vogel, der einen langen Schnabel, kurze Füße, und grüne Federn hat, und wenn er sich sehen lasse, ein Vorbothe des Regens sey; so scheint, daß es eine Art der Schnepffen, gallinago, rusticula, welche auch bunt sind, dadurch zu verstehen sey **, wo nicht gar der Grün-Specht, dessen Rücken und Flügel grün sind, mit gelb untermenget, die Kehle, Brust, Bauch und Schenkel blaßgrün, der Kopf sprenglicht, mit roth und schwarzen Flecken, und der Schnabel ziemlich lang; an Grösse gleicht er fast einer Turtel-Taube. In der Bibel wird er beschrieben als ein Vogel, der auf den Bergen sich aufhält, und nicht viel werth, daß man ihm groß nachstelle, daher sich David damit vergleicht, 1 Sam. 26. und der über fremde Eyer sich setzet, davon er doch oft von den Jägern oder Raub-Thieren verjaget werde, daß er sie nicht ausbrüten könne, daher er auch ein Bild ist eines, der sein unrecht erworbenes Gut nicht zu genießen kriegt, sondern davon muß, Jer. 17, 11.

§. 6. Die Wachteln, coturnices, kommen mit den Rebhühnern in vielem überein, indem sie, wie Aristoteles l. 9. hist. animal. schreibt, beyderseits gleiche Brunst, Nahrung, Flug, Brut und Streitbarkeit oder Kämpfen unter sich haben sollen. Der Hebr. Name **חֲזִיז** kommt her von **חָזַז** welches auch heißt abundare, überflüssig seyn, weil in den warmen Ländern kaum ein Vogel anzutreffen, der sich mehr vermehret, oder fruchtbarer ist, als die Wachteln ***; wie denn dieselben in Syrien, Egypten, Arabien, und besonders am rothen Meer, in unbeschreiblicher Menge anzutreffen, vid. Joseph. A. J. l. 3. c. 1. & Diod. Sic. l. 1. p. 38. von dannen auch der grosse Gott, zur Speise der Kinder Israel in der Wüsten, derselben eine große

Rt. 5

se

* Boch. l. c. c. 13. p. 90.

*** Ibid. c. 14. p. 92.

** Ibid. c. 12. p. 81.

se Menge, zu zweyen unterschiedenen mahlen durch ein besonders Wunder-Werck kommen ließ, Erod. 16, 13. Num. 11, 31-34. Ps. 105, 40. also daß just auf die Zeit so Gott gesetzt, theils der Ost-Wind längst der Küste des rothen Meers in Arabien, theils der Süd-Wind aus Egypten dieselben auf einen Hauffen geführet, daß das ganze Lager und die Gegend umher damit, als mit Staub bedeckt worden, und die Wachteln eine Tages-Reise weit, hie und da ben Hauffen in die zwey Ellen hoch von der Erde gelegen, und also die Kinder Israel dazwischen gehen und sammeln und einen Monat lang davon essen können, Ps. 78, 26-31. coll. Num. 11, 31. 32. und v. 18. 19. Sap. 16, 3*.

Im Griechischen stehet nicht *ὄρνις*, coturnix, sondern *ὄρνις γομήτρα*, quasi coturnicum aliorum mater, aut matrix, **Wachtel-König**, der die andern Wachteln führet, oder eine besondere Art grosser Wachteln seyn soll, Sap. 16, 2. c. 19, 11. also daß Gott der Herr den Kindern Israel nicht gemeine Wachteln zugeführet, sondern die vornehmsten und edelsten derselben. Also nennen die Jüdischen Lehrer vier Arten der Wachteln, in ihrem Talmud, als 1) *שִׁכְלִי*, *fici*, *σικαλῖς*, *ficedula*, ein Vogel der sich von den Feigen nehret. 2) *שִׁכְלִי קִיץ*, *turdus*, der Krammts-Vogel; 3) *פַּסְיוֹנִי*, *φασιανός*, *phasianus*, Fasanen; und 4) *שִׁכְלִי*, *coturnix* proprie dicta, die eigentlich so genannten Wachteln**.

§. 7. Der Sperling, passer, wird im Hebr. besonders angedeutet durch *שִׁכְלִי* welches sonst ein jegliches Vögelein bedeutet, Lev. 14, 4. Coh. 12, 6. Ps. 84, 4. heist Gr. *σπερδιον*, ein zwar geringer Vogel, der aber doch in Gottes Fürsorge eingeschlossen ist, Matth. 10, 19. Luc. 12, 6.

Ihr Zwitschern heist *שִׁכְלִי* pipire, murmurare & musitare instar passerum s. avicularum, Es. 38, 14. Es. 10, 14. damit die leise Stimme der Zauberer und Beschwörer verglichen wird, Es. 29, 4. c. 8, 19***.

Nach

* Ibid. c. 15. p. 97-108.

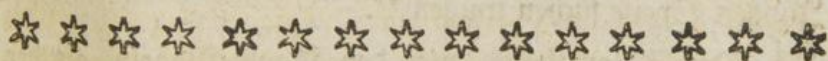
*** Ibid. c. 21. p. 147.

** Ibid. c. 14. p. 94.

Nach der Hebräer Meinung sollen bey Reinigung der Aus-
sägigen, die geopfferte zwey lebendige Vogel, Sperlinge gewe-
sen seyn, Lev. 14, 4 *.

§. 8. Die Schwalbe wird auch zu den reinen Vögeln
gezählet, oder doch damit zusammengesetzt, Jer. 8, 7. Es. 38, 14.
heist im Hebr. **וְחִירֻדוֹ** hirundo, von der zwitschernden oder
winselnden Stimme, zinzilulare, l. c. Die Wiederkunft der
Schwalben ist ein gewiß Zeichen des Frühlings, Jer. 8, 7.
Sie schmeissen den Roth aus ihrem Neste, Job 2, 11. obwohl
im Griechischen allhier das Wort **σπερδιον** steht, so sonst ein
Sperling heist, und der eigentliche Name der Schwalben ist
χελιδων, Bar. 6, 21.

§. 9. Der Kranich, **grus**, Hebr. **קָרַח**, ein grosser
Vogel, der sehr wachsam ist, und auf einem Fuß stehend zu
schlafen pflegt, gehört mit zu denen Vögeln, welche sich den
Winter über verbergen und im Frühling wiederkommen, Jer.
8, 7. hat eine sehr helle und weitschallende Stimme, wozu des-
sen Lungen-Pfeiffe oder Röhre besonders gestaltet ist; darum
auch Hiskias sein heftig Winseln in seiner Kranckheit damit
vergleicht, Es. 38, 14.



Das 8 Capitel.

Von den unreinen Vögeln.

Unreine Vögel sind, welche denen Juden zu essen und zu
opffern im Gesetz verbothen waren, Deut. 14, 12. un-
ter diese werden gezählet:

- 1) Die Fleischfressige oder Raub-Vögel, damit die Juden
vom Raube abgehalten würden;
- 2) Die Nacht-Vögel, damit sie die Werke der Finsterniß
ablegen, und ehrbarlich, als Kinder des Lichts, am Tage wan-
deln möchten;

3) Die

* Ibid. c. 22. p. 150. coll. Bibl. Hist. P. VII. L. 2. sect. 3. c. 3. p. 1085.